

Die Kirchenfenster in der Kirche zu Meiningsen

Markante Bilder aus der Geschichte des Patronats

Wie die WP vor einigen Tagen berichtete, ist im nördlichen Seitenschiff der Kirche zu Meiningsen ein neues Glasfenster übergeben worden, das das Soester Stadtwappen zeigt und auf dem zugleich vermerkt ist, daß es vom Patron der Kirche, der Stadt Soest, gestiftet ist. Der Rat der Stadt Soest hatte schon vor mehr als zwei Jahren die Stiftung des Fensters beschlossen; die Ausführung ist aber immer wieder verzögert worden, so daß die Fertigstellung erst jetzt erfolgen konnte. Ausgeführt ist das Fenster nach einem Entwurf des Stadtarchitekten Füller von der Firma Paul von der Forst in Münster. Leider ist der die Helmzier bildende wachsende schwarze Adler in einem sehr dunklen Blau statt in schwarz dargestellt, und der blaue Grund, den das Fenster auch im übrigen zeigt, läßt nun das Ganze als etwas reichlich blau geworden erscheinen. Nur der rote Schlüssel im weißen Schilde hebt sich heraus.

In dem genannten Seitenschiff sind noch drei andere romanische Fenster vorhanden, von denen zwei ebenfalls Wappendarstellungen enthalten. Das eine zeigt das Wappen der Soester Patrizierfamilie von Meininghausen, die vom 13. bis 15. Jahrhundert in Soest ansässig war und der Stadt auch drei Bürgermeister gestellt hat, und von der außerdem ein landadliger Zweig in Meiningsen ansässig geblieben war. Unter dem Wappen sind mit Namen vermerkt: Everardus miles de Meninchusen 1311 und Conradus miles de Meninchusen 1325, von denen Siegel mit dem Wappen erhalten sind. Übrigens ist das Wappen auch im Ratssitzungssaale des Soester Rathauses angebracht.

Das zweite Fenster zeigt ein flammendes Herz, ebenfalls ein Familienzeichen, nun aber von einer anderen Familie gleichen Namens, die aus Voerde im Sauerlande stammte, und deren Zusammenhang mit der Soester Familie bisher nicht hat nachgewiesen werden können. Aus dieser Familie stammte der geistige Urheber der beiden Fenster, der bekannte Dortmunder Geschichtsforscher Dr. August Meininghaus, der nach Schluß des zweiten Weltkrieges unter tragischen Umständen in Welver gestorben ist. Das letzte Fenster an der Ostseite ist noch frei. Es würde Platz bieten für ein Wappen der Soester Familie von Dael, die vor der Stadt Soest das Patronat über Meiningsen besaß, und die es an die Stadt Soest 1614 übertragen hat. Es würden dann die Glasfenster des Seitenschiffes in markanten Einzelbildern die wesentliche Geschichte des Patronats der Kirche wiedergeben, denn es darf wohl angenommen werden, daß die von Meininghausen vor den von Dael das Patronat über die Kirche besaßen. Die beiden Chorfenster der Kirche haben während der Amtsführung des Pfarrers und Superintendenten Raabe (1891-1933) ebenfalls farbige Fenster erhalten und zwar die Apostel Matthias und Paulus, also die beiden später in den Kreis der zwölf Apostel eingetretenen Jünger. St. Matthias ist der himmlische Patron der Kirche; er ist der einzige der zwölf Apostel, der in Deutschland und zwar in Trier seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Seine Beziehungen zur Kirche zu Meiningsen werden zu Zeiten der Soester Fehde besonders erwähnt, als die Kirche aus Kriegsgründen in ihrem oberen Teile abgebrochen wurde und der Kirchturm als Wartturm der Soester diente.

Das südliche Seitenschiff ist wegen Baufälligkeit 1824 abgebrochen worden. Da die Seelenzahl der Gemeinde seit dem letzten Weltkriege sich ungefähr verdoppelt hat, wird der Plan erwogen werden müssen, ob nicht durch seinen Wiederaufbau mehr Raum für die vergrößerte Gemeinde geschaffen werden muß. Nach Plänen und Angaben des Regierungsbaurats Dambleff hat kürzlich die Kirche einen neuen Innenanstrich erhalten, so daß sie jetzt einen festlichen und freundlichen Eindruck im Innern macht. S.



Der Rat der Stadt Soest erfüllte sein Versprechen: Das gestiftete Fenster für das Gotteshaus in Meiningsen.



Ein Chorfenster der Kirche mit dem Wappen der Patrizierfamilie von Meininghausen, die in der Ehrenreichen eine Rolle spielte.